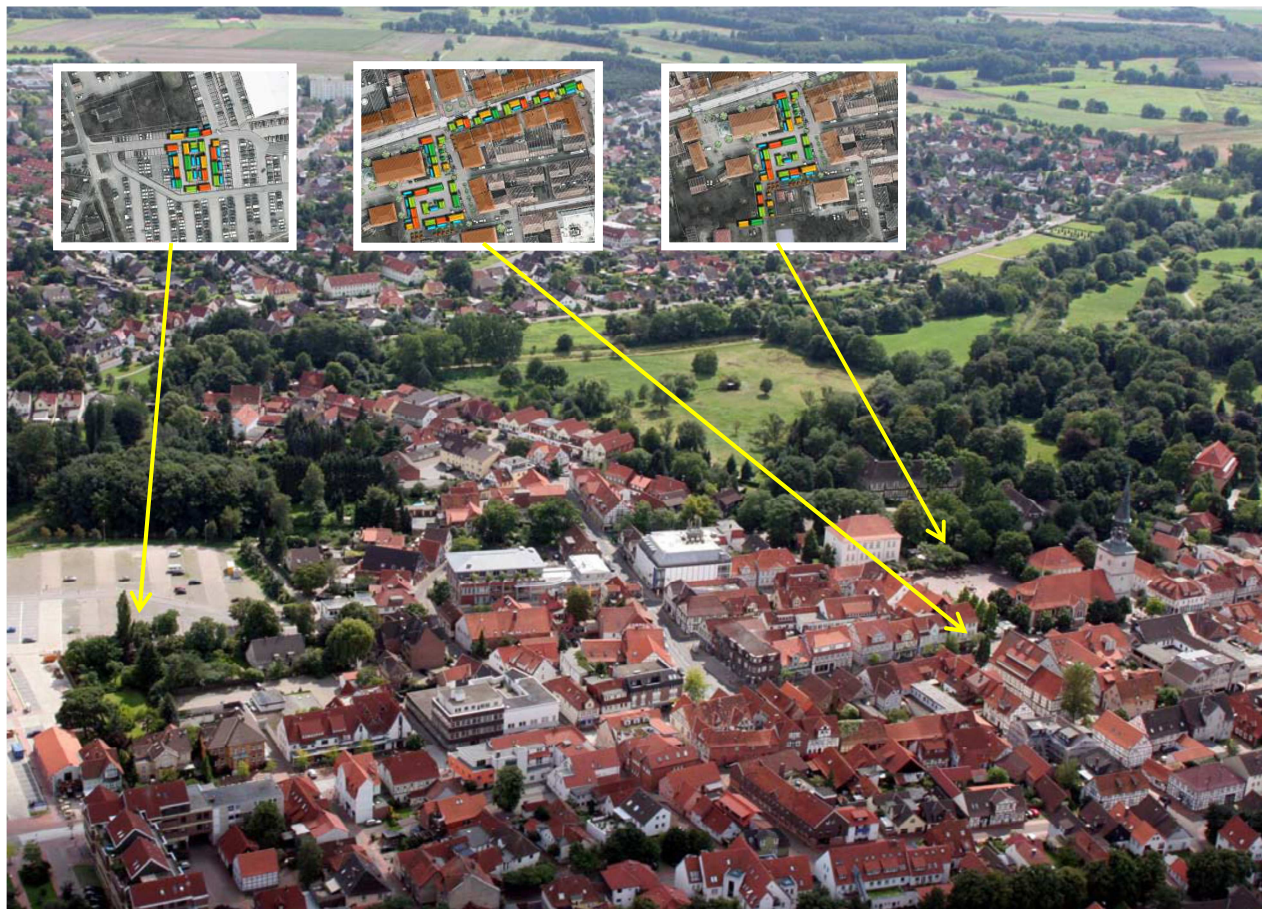


Künftiger Wochenmarktstandort in Burgdorf



Inhalt

1. Ziel und Zweck der Überlegungen	3
2. Grundsätzliches zur Vorgehensweise	3
3. Übersicht über den bisherigen Ablauf (jüngere Planungsgeschichte)	4
4. Einzelheiten über die Einbindung der unterschiedlichen Akteure	5
4.1. Erstes Abstimmungsgespräch mit AKEB und SMB am 02.05.2012.....	5
4.2. Abstimmungsgespräch mit weiteren Akteuren am 02.10.2012	5
4.3. Weitere Abstimmungen	5
5. Standortvarianten	6
5.1. Variante 1: Markt in der Marktstraße unter Einbeziehung des Spittaplatzes.....	8
5.2. Variante 2: Markt auf dem Spittaplatz.....	10
5.3. Variante 3: Markt auf dem Schützenplatz	12
6. Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger	14
6.1. Einwohnerversammlung am 28.02.2013.....	14
6.2. Gelegenheit zur Äußerung	14
6.3. Auswertung und beispielhafte Gegenüberstellung der Äußerungen.....	14
7. Schlussfolgerungen	27
7.1. Übersicht über die wesentlichen Argumente „Pro und Kontra“ aus dem Bearbeitungsprozess insgesamt	27
7.2. Fazit	27

1. Ziel und Zweck der Überlegungen

Als Standort für den Wochenmarkt in Burgdorf hat sich seit Jahren der Schützenplatz etabliert. Allerdings wurde bereits in der Vergangenheit schon häufiger darüber diskutiert, ob es zu diesem Standort eine Alternative geben könnte.

Wichtigstes Motiv für solche Überlegungen war der Wunsch, mithilfe eines attraktiven Wochenmarkts in zentraler Lage Synergieeffekte zu ermöglichen, indem sich die Verweildauer der Besucher in der Innenstadt erhöht und hierdurch umliegende Geschäfte und Gastronomie von Folgeausgaben profitieren. Auch wurde vielfach hinterfragt, ob das Gesamterscheinungsbild des Marktes an seinem bisherigen Standort Schützenplatz den Erwartungen entspricht, die an einen Wochenmarkt in einer Stadt der Größe Burgdorfs und mit dem historischen Ambiente Burgdorfs gestellt werden könnten.

Nach Fertigstellung der Umgehungsstraße und mit Abschluss des Stadtstraßenumbaus besteht nun die Möglichkeit, den Wochenmarkt künftig regelmäßig in der historischen Mitte Burgdorfs abzuhalten. Hierdurch könnte auch die Funktion der Innenstadt insgesamt gestärkt werden, sofern es gelingt, das Ambiente der Innenstadt dazu zu nutzen, den Burgdorfer Wochenmarkt zu einer überörtlichen Attraktion zu machen. Ziel sollte sein, die Kundenfrequenz für die Innenstadt auf diese Weise insgesamt zu erhöhen.

Allerdings sind bereits im Vorfeld diesbezüglicher Überlegungen Stimmen laut geworden, die vor einer Verlegung des Marktstandortes warnen. Zahlreiche Marktbesucher und Marktkunden haben auf Restriktionen hingewiesen, die sich an einem neuen Wochenmarktstandort Spittaplatz ergeben könnten. Außerdem verfügt der Schützenplatz auch über Standortvorteile, die nicht unterschätzt werden dürfen (unmittelbare Nähe zu Parkplätzen).

Im Verlauf des Projektbearbeitungsprozesses wurden als Folge der zahlreichen Diskussionen insgesamt drei unterschiedliche Varianten für einen möglichen Marktstandort entwickelt. Ziel dieser Anlage zur Vorlage 2013 0350 ist es, diese Varianten vorzustellen und mit den wesentlichen Einschätzungen der unterschiedlichen Akteure, aber auch der interessierten Bevölkerung insgesamt rückzukoppeln, um dem Rat der Stadt Burgdorf eine Entscheidungsgrundlage hinsichtlich des künftigen Wochenmarktstandortes zu bieten.

2. Grundsätzliches zur Vorgehensweise

Zu Beginn des Bearbeitungsprozesses stand die Prüfung der technischen Machbarkeit einer Verlegung des Marktstandortes in die Innenstadt im Vordergrund. Aus diesem Grund erfolgte zunächst eine Anfrage an zwei professionelle Marktbetreiber, ob und unter welchen Voraussetzungen der Betrieb eines (modernen) Wochenmarktes in der Innenstadt Burgdorfs möglich ist.

Im nächsten Schritt erfolgten die Einbindung unterschiedlicher Akteure (z.B. AKEB, SMB, Marktbesucher) und eine kritische Diskussion der ausgearbeiteten Konzepte.

Nachdem eine weitere Überarbeitung bzw. eine Ergänzung der Konzepte erfolgt war, wurden die unterschiedlichen Varianten im Rahmen einer Einwohnerversammlung mit anschließender Gelegenheit zur Äußerung vorgestellt und diskutiert.

Der gesamte Bearbeitungsprozess ist nachfolgend in tabellarischer Form dargestellt.

3. Übersicht über den bisherigen Ablauf (jüngere Planungsgeschichte)

24.11.2009:

Drittes Forum Innenstadt:



Vorstellung einer möglicher Positionierung des Wochenmarktes in der Marktstraße / auf dem Spittaplatz im Rahmen des Bearbeitungsprozesses für das Innenstadtkonzept Burgdorf

26.08.2010:

Beschluss des Innenstadtkonzepts durch den Rat der Stadt Burgdorf, in der Folge: Empfehlung, einen Marktstandort „Innenstadt“ zumindest weiter zu prüfen.

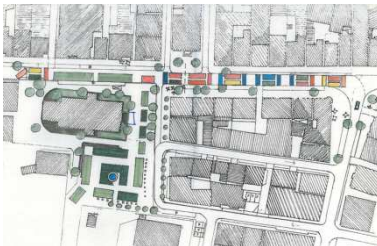
27.10.2010:

Besprechung mit zwei unterschiedlichen professionellen Marktbetreibern:

Diskussion der technischen Realisierbarkeit, im Anschluss Ausarbeitung eines entsprechenden Konzepts

27.07.2011:

Vorstellung eines Konzepts seitens eines der beiden professionellen Marktbetreiber



01.03.2012:

Grundsatzbeschluss über die Privatisierung des Marktes

bis April 2012:

Anpassung des Konzepts an den Stadtstraßenumbau, Konkretisierung und Erarbeitung der Vorlage 2012 0123



02.05.2012:

Erstes Abstimmungsgespräch mit AKEB und SMB

28.06.2012:

Ratssitzung: Vorstellung der Vorlage 2012 0123

02.10.2012:

Diskussionsrunde mit Politik, AKEB, SMB, Kirche, Seniorenrat, Marktsprecherinnen

28.02.2013:

Einwohnerversammlung: Vorstellung Varianten 1 - 3



4. Einzelheiten über die Einbindung der unterschiedlichen Akteure

Der Bearbeitungsprozess erfolgte unter Beteiligung unterschiedlicher Akteursgruppen im Rahmen von verschiedenen Besprechungs- und Diskussionsterminen.

4.1. Erstes Abstimmungsgespräch mit AKEB und SMB am 02.05.2012

Im Rahmen eines ersten Abstimmungsgesprächs mit dem AKEB und dem SMB wurde am 02.05.2012 das Konzept eines (Samstags-)Wochenmarktes auf der Marktstraße unter Mitnutzung des Spittaplatzes vorgestellt und erörtert.

Vertreter des örtlichen Einzelhandels haben sich anlässlich dieses Gesprächs sehr kritisch gegenüber einem möglichen Marktstandort in der Marktstraße geäußert. Kritikpunkt war die erforderliche regelmäßige zeitweise Sperrung der (unteren) Marktstraße an Samstagen für den Autoverkehr, da eine solche Sperrung aus Sicht des Einzelhandels auch aufgrund der daraus resultierenden wechselnden Verkehrsführung die Innenstadt für Kunden unattraktiv macht. Überdies sei zu befürchten, dass insbesondere der Abbau der Marktstände und die erforderlichen Reinigungsarbeiten zu einem ungünstigen Zeitpunkt erfolgen würden, nämlich um die Mittagszeit, wodurch erhebliche Beeinträchtigungen und Belästigungen für die Kunden und damit für das Verkaufsgeschehen eintreten. Eine denkbare Alternative könnte aus Sicht des Einzelhandels ein verkleinerter Samstagsmarkt allein auf dem Spittaplatz unter Einbeziehung einer Erweiterungsmöglichkeit in Richtung Schloss sein.

Als Ergebnis dieses Abstimmungsgesprächs wurde daher die auf den nächsten Seiten näher vorgestellte Variante 2 entwickelt (Markt auf dem Spittaplatz ohne Einbeziehung der Marktstraße). Für die Ratsvorlage 2012 0123 (Ratssitzung am 28.06.2012) bildete zunächst noch die Ursprungsvariante (jetzt Variante 1) die Basis, es wurde im Rahmen der Ratssitzung aber angekündigt, dass eine Variante 2 in Ausarbeitung sei.

4.2. Abstimmungsgespräch mit weiteren Akteuren am 02.10.2012

Zusätzlich zu Vertretern des AKEB und des SMB waren zu diesem Termin auch Vertreter des Seniorenrates, des Bündnisses für Familie, der Pankratiusgemeinde, der Marktbeschicker und der im Rat der Stadt Burgdorf vertretenen Parteien eingeladen. Das Protokoll zu diesem Treffen ist in Anhang 1 zu dieser Anlage wiedergegeben.

Während der SMB sich eindeutig für die Umsetzung einer Standortvariante unter Einbeziehung der Marktstraße einsetzte, befürwortete der AKEB / der Einzelhandel die Umsetzung einer Variante ohne Einbeziehung der Marktstraße. Einigkeit herrschte über die grundsätzliche Frage einer Verlagerung des Marktes in die Innenstadt.

Der Seniorenrat sprach sich für eine Verlegung des Marktes auf den Spittaplatz aus. Der Vertreter der Pankratiusgemeinde äußerte Bedenken hinsichtlich einer Sperrung der Marktstraße. Vertreter der Politik sprachen sich mehrheitlich für die Verlegung des Marktes in die Innenstadt aus, wobei es unterschiedliche Auffassung hinsichtlich der Sperrung der Marktstraße gab. Die Sprecherinnen der Marktbeschicker sprachen sich für die Beibehaltung des Marktstandortes Schützenplatz aus.

Als Konsequenz dieses Abstimmungsgesprächs wurde eine Aufstellungsvariante auf dem Schützenplatz entwickelt (Variante 3).

4.3. Weitere Abstimmungen

Weitere Abstimmungen erfolgten mit Vertretern von professionellen Marktbetreibern (am 27.10.2010), mit der Region und der Firma RegioBus (am 04.05.2012), dem Seniorenrat (im Rahmen von zwei öffentlichen Seniorenstammtischen am 02.08. und 06.09.2012) und den Sprecherinnen der Marktbeschicker (im Rahmen eines Arbeitstreffens am 11.02.2013). Die Ergebnisse sämtlicher Abstimmungstermine sind in die Entwicklung der nachfolgend vorgestellten Standortvarianten eingeflossen.

5. Standortvarianten

Am Ende des Projektentwicklungsprozesses stehen nunmehr 3 Varianten für einen möglichen Standort des Burgdorfer Wochenmarktes zur Diskussion:



Variante 1:
Modifizierte und angepasste Ursprungsvariante aus dem Innenstadtkonzept



Variante 2:
Konsequenz aus dem Gespräch am 02.05.2012 und den Ausführungen der Firma RegioBus, wonach eine temporäre Sperrung der Marktstraße zumindest kurzfristig als nicht umsetzbar erscheint.



Variante 3:
Konsequenz aus dem Gespräch am 02.10.2012, wonach auch eine optimierte Variante für den Schützenplatz entwickelt werden sollte.

Andere mögliche Marktstandorte als die in den Varianten 1 -3 betrachteten wurden nicht geprüft. Denn Ursache für die Planungsüberlegungen ist nicht, den Markt in jedem Fall verlagern zu wollen (also nicht: „weg vom Schützenplatz, egal wohin“), sondern der gezielte Wunsch, eine mögliche Verlagerung in einen ganz bestimmten Bereich („historische Mitte mit historischem Ambiente“) zu prüfen (Verlagerung ist also nicht Ziel, sondern allenfalls Folge) und hierdurch positive Effekte für den Wochenmarkt und die Innenstadt in ihrer Gesamtheit zu erzielen.

Die Vorstellung der drei Varianten erfolgt auf den nächsten Seiten. Zu beachten ist, dass bereits mit Vorlage 2012 0123 eine ausführliche Vorstellung der Variante 1 erfolgt ist. Insofern kann die Vorstellung der Variante 1 (und der daraus entwickelten Variante 2) in aller Kürze erfolgen. Variante 3 wird ebenfalls nur kurz beschrieben, weil der Standort (Schützenplatz) kein neuer ist, sondern lediglich eine modifizierte Aufstellung erfolgt.

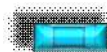
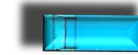
Folgende Symbole werden zur Plandarstellung verwendet:



Marktstände unterschiedlicher Größe und unterschiedlicher Qualität einschließlich Selbstfahrer (Verkaufswagen)



Fahrzeuge der Marktbesitzer unterschiedlicher Größe



Außergastronomie

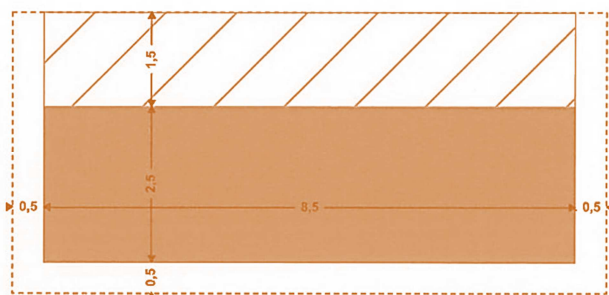


Auslagen des Einzelhandels

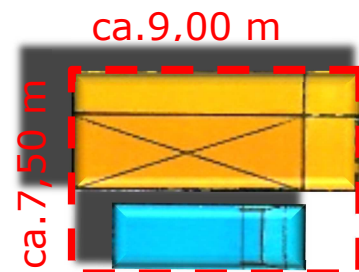
Ebenfalls in der Vorlage 2012 0123 wurden die technischen und sonstigen Anforderungen und Restriktionen (z.B. in Bezug auf die Busverkehrsführung) ausführlich dargestellt. An dieser Stelle soll daher nur auf die wichtigsten Ergebnisse dieser Betrachtungen eingegangen werden:

Um innerhalb jeder der drei entwickelten Standortvarianten ein tragfähiges Marktkonzept etablieren zu können, war es erforderlich, sich auch mit den Anforderungen an einen modernen Markt auseinander zu setzen. Hierzu gehörte die Berücksichtigung aktueller Abmessungen der Marktstände ebenso wie die Berücksichtigung des Wunsches vieler Marktbesucher, die Zugfahrzeuge im unmittelbaren Bereich des Marktstandes zu positionieren. In der Folge ergibt sich ein Platzbedarf von ca. 7,50 m mal 9,00 m pro Marktstand.

Zwar gibt es Marktkonzepte, die keine Fahrzeuge der Marktbesucher im unmittelbaren Bereich des Marktstandes berücksichtigen, um aber „auf der sicheren Seite“ zu sein, berücksichtigen sämtliche Varianten diese Anforderung.



Typologie des für das Konzept verwendeten Verkaufsstands; die ausgefüllte Fläche stellt den eigentlichen Verkaufsstand / Verkaufswagen dar, die schraffierte Fläche beschreibt die zu berücksichtigende Überdachung ($b = 1,50$ m). Eingestrichelt ist der freizuhaltende Rangierabstand mit einer Tiefe von 0,50 Metern.



Resultierender Platzbedarf für die Kombination „Verkaufsstand (orange) / Fahrzeug (blau)“

5.1. Variante 1: Markt in der Marktstraße unter Einbeziehung des Spittaplatzes

Variante 1 stellt die Ausgangsvariante für die Überlegungen über den künftigen Wochenmarktstandort in Burgdorf dar. Sie ist aus der ursprünglichen Planungsidee, den Wochenmarkt der Stadt Burgdorf künftig in der Mitte der historischen Innenstadt rund um die St-Pankratius-Kirche unter Einbeziehung des Straßenraums der Marktstraße herum abzuhalten, entwickelt worden (s.a. Hintergrundinformation unten auf der gegenüberliegenden Seite) - unter Berücksichtigung technischer Notwendigkeiten und der besonderen Anforderungen an einen modernen Markt.

Kern der Überlegungen ist neben der Nutzung des Spittaplatzes insbesondere die Mitnutzung eines Teils der Marktstraße als Aufstellfläche für die Marktstände (Abschnitt zwischen Rathaus I und der Einmündung Poststraße).

Die Stände sollen dabei so angeordnet werden, dass sie in der Marktstraße „Rücken an Rücken“ stehen. Hierdurch entstehen dann zwei Verkaufsgassen (eine auf der Nordseite der Marktstraße und eine auf der Südseite), die jeweils auf der einen Seite von Marktständen und auf der anderen Seite von den Schaufenstern, Eingängen und Auslagen des örtlichen Einzelhandels geprägt werden. Auf diese Weise wird der bestehende Einzelhandel umfassend in das Aufstellungskonzept integriert.

Eine Aufstellung von Marktständen auf der Marktstraße im Bereich der Pankratiuskirche ist (vorerst) nicht vorgesehen. Grund hierfür sind die Hochborde im Bereich der Bushaltestelle, die (nach Aussage eines Marktbetreibers) diesen Bereich für eine Marktplatznutzung unattraktiv machen. Allenfalls als Reservefläche und auch dann nur in einreihiger Aufstellung kann dieser Bereich für einen Marktnutzung in Betracht gezogen werden.

Auch der Bereich der Superintendentur ist im Bestand zu gering dimensioniert und mit zu vielen Restriktionen versehen (Eingangsbereich, Bäume etc.), um ihn als reguläre Marktplatzfläche zu nutzen.



Insgesamt bietet das Aufstellungskonzept Platz für ca. 32 Verkaufsstände.

Diese große Lösung ist nur an Samstagen geplant, weil sie eine temporäre Sperrung zumindest eines Teils der Marktstraße erfordert.

Das Konzept sieht vor, den Wochenmarkt mittwochs nur im Bereich des Spittaplatzes abzuhalten. Hier besteht Platz für etwa 17 Marktstände.

In beiden Planfällen (mittwochs und samstags) besteht für einen großen Teil der Marktbesucher die Möglichkeit, das Fahrzeug direkt hinter dem Marktstand abzustellen.

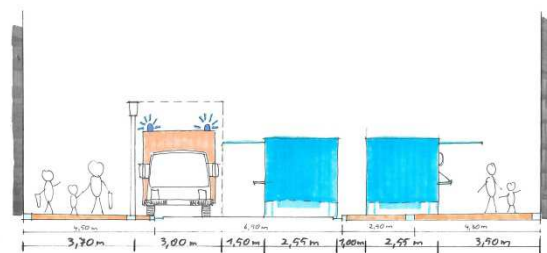
Die erforderliche Sperrung der Marktstraße an Samstag-Vormittagen ist beim örtlichen Einzelhandel auf Ablehnung gestoßen. Auch das örtliche Nahverkehrsunternehmen lehnt eine solche Sperrung ab, weil die Marktstraße dann nicht mehr mit dem Bus zu befahren ist; eine Sperrung der Marktstraße (und Umleitung der Busse) wäre lediglich ein Mal im Monat, aber nicht jeden Samstag vorstellbar.

Wesentliche Merkmale:

- Einbeziehung der Marktstraße in das Konzept, dadurch temporäre Sperrung der Marktstraße erforderlich
- Einbindung des Marktes in das historische Ambiente der Innenstadt (klassizistische Fachwerkstadt)
- Parkplätze für Kunden nur in mittelbarer Entfernung



Aufstellungskonzept für den Mittwochsmarkt



Das Aufstellungskonzept für die Marktstraße berücksichtigt auch das Freihalten einer Rettungsgasse.



Variante 1 erfordert samstags die zeitweilige Sperrung zumindest eines Teils der Marktstraße

Entwicklungsgeschichte:



Ursprüngliche Idee: Platzierung des Wochenmarktes rund um die Kirche, ggf. auch entlang der gesamten Marktstraße; im Verlauf des Planungsprozesses stellte sich heraus, dass Modifizierungen erforderlich sind. Die vorgestellte Variante 1 ist das Ergebnis dieser Modifizierungen.

5.2. Variante 2: Markt auf dem Spittaplatz

Bei Variante 2 handelt es sich um eine Weiterentwicklung der Variante 1. Im Grunde genommen handelt es sich um die Mittwochs-Version der Variante 1, d.h. es erfolgt keine Nutzung (und damit auch keine Sperrung) der Marktstraße, sondern der Markt findet schwerpunktmäßig auf dem Spittaplatz statt.

Hintergrund für die Entwicklung dieser Variante ist der im Rahmen des Abstimmungsgesprächs am 02.05.2012 geäußerte Wunsch, eine Marktaufstellungsvariante zu erarbeiten, die ohne Sperrung der Marktstraße auskommt. Denn abgesehen von der Skepsis des Einzelhandels im Hinblick auf eine Sperrung der Marktstraße ergibt sich auch die Schwierigkeit, dass bislang keine Lösung für die Führung des Busverkehrs bei einer regelmäßig an Samstagen gesperrten Marktstraße gefunden werden konnte.

Bei einer Nutzung allein des Spittaplatzes als Marktplatz entfallen somit die mit einer Sperrung verbundenen Schwierigkeiten. Andererseits bietet ein solcher Markt lediglich Platz für etwa 17 Stände (auf dem Spittaplatz).

Bei Nutzung weiterer Flächen in Richtung Schloss können weitere 5 Stände regulär aufgebaut werden. Allerdings ergibt sich dann in Richtung Schloss ein etwas „ausgefranstes“ Erscheinungsbild des Marktes.

Beide Schwierigkeiten (verhältnismäßig geringes Platzangebot und in Richtung Schloss „ausgefranstes“ Erscheinungsbild) könnten ausgeräumt werden, sofern eine Befestigung zumindest eines Teils der Flächen im Bereich des Rathaus III / Schloss erfolgen würde. Hiermit wären Umbaukosten verbunden, die durchaus eine 6-stellige Höhe erreichen könnten.



In der öffentlichen Diskussion ist der Eindruck entstanden, die Umsetzung dieser Variante werde in jedem Fall Umbaukosten in 6-stelliger Höhe erfordern. Dies stimmt so nicht:

Umbaukosten würden dann entstehen, wenn ein Samstagsmarkt in der Größe ermöglicht werden soll, wie sie jetzt besteht (ca. 30 Stände).

Wenn ein Marktkonzept umgesetzt werden würde, das mit einer geringeren Anzahl von Marktständen auskommt, reichen die Flächen auf dem Spittaplatz aus. Der Platzbedarf (und damit ein möglicher Investitionsbedarf) hängt also entscheidend davon ab, welches Marktkonzept verfolgt werden soll.

Wesentliche Merkmale:

- Einbindung des Marktes sowohl in das historische Ambiente der Innenstadt (klassizistische Fachwerkstadt) als auch in den landschaftlich geprägten Übergangsbereich zum Stadtpark.
- Ggf. nur ein relativ kleiner Markt möglich, ansonsten Umbaukosten erforderlich.
- Parkplätze für Kunden in relativer Nähe (westlich RH III, südlich Amtsgericht), aber nur in geringer Anzahl)



Markt auf dem Spittaplatz ohne ...



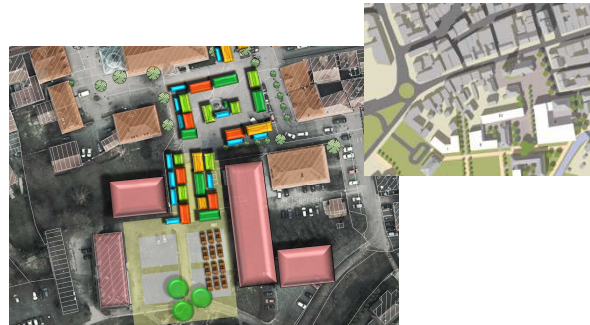
... und mit Nutzung des Bereichs vor dem Schloss

Eine interessante Entwicklungsperspektive für einen Markt auf dem Spittaplatz könnte sich ergeben, wenn weitere und langfristige städtebauliche Überlegungen für die Gestaltung des Bereichs Spittaplatz in die Marktkonzeption mit einfließen würden. Hierfür wurden in zwei beispielhafte und grundsätzliche studentische Entwürfe aus dem vergangenen Jahr neue Aufstellungskonzepte für einen Wochenmarkt platziert (siehe Kasten unten). Die links dargestellte Variante stellt ein Konzept für eine rein freiraumplanerische Aufwertung des Platzbereichs dar, die rechte Variante geht von einer baulichen Gestaltung des Bereichs aus.

Ausblick?



Studentische Entwürfe aus dem Frühjahr 2012:



Beispielhafte Platzierung eines erweiterten Spittaplatz-Marktes in zwei unterschiedlichen Entwürfen

5.3. Variante 3: Markt auf dem Schützenplatz

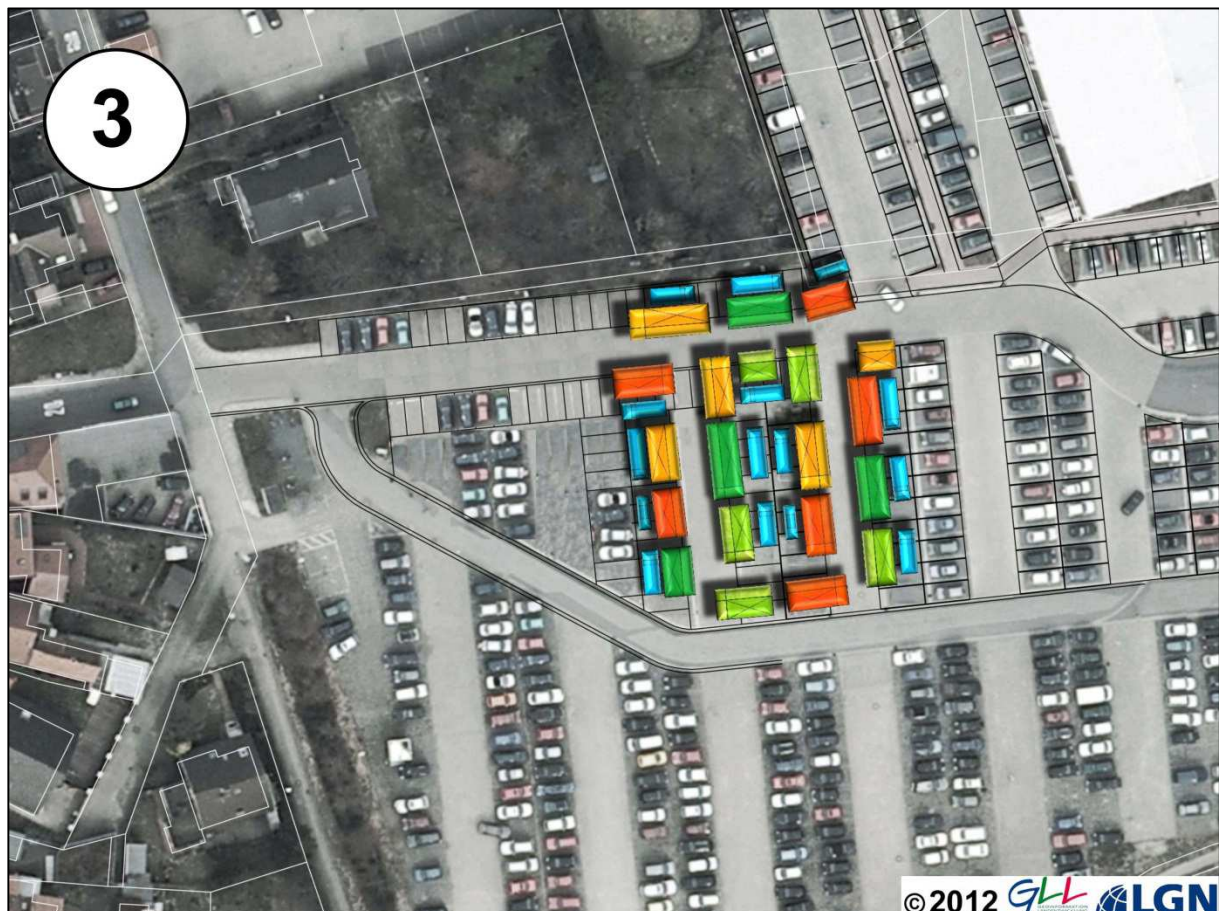
Im Rahmen des Besprechungstermins am 02.10.2012 wurde angeregt, eine Aufstellungsvariante auch für den Bereich des Schützenplatzes zu entwickeln mit dem Ziel, für den bestehenden Marktstandort eine Aufwertung hinsichtlich der Marktorganisation, aber auch hinsichtlich des Ambientes zu erreichen. Denn die wesentlichen Kritikpunkte am bestehenden Marktstandort betreffen das derzeit noch verbesserungswürdige Aufstellungskonzept für die Marktstände sowie das fehlende Ambiente. Aus diesem Grund fand Anfang des Jahres 2013 ein Arbeitstreffen mit den beiden Sprecherinnen der Marktbeschicker statt, im Rahmen dessen ein neues Aufstellungskonzept entwickelt wurde.

Dieses Aufstellungskonzept sieht eine geringfügige Verlagerung des Marktstandortes nach Osten vor. Hierdurch wird es ermöglicht, dass senkrecht zur bisherigen Hauptgasse des Marktes zwei gleichwertige Nebengassen angelegt werden können, die über eine ebene Oberfläche verfügen. Am Ende dieser Nebengassen würden dann vor Kopf zwei abschließende Stände platziert (Selbstfahrer), die den räumlichen Abschluss des Marktes bilden und einen geschlossenen Rundkurs ermöglichen.

Wesentliche Stärke dieses Konzepts ist die hohe Flexibilität, die sich hinsichtlich der Aufstellung der Marktstände ergibt, da der Markt bedarfsgerecht vergrößert oder verkleinert werden kann:

Falls eine geringere Anzahl von Marktständen als im unten dargestellten Basiskonzept platziert werden soll (z.B. weil aus Gründen der Witterung eine geringere Anzahl von Marktbeschickern als sonst üblich am Marktgeschehen teilnimmt), entfallen die letzten Stände am Ende der beiden Nebengasse; die vor Kopf stehenden Selbstfahrer rücken entsprechend nach Norden, so dass der gewünschte Rundkurs wieder hergestellt ist.

Diese mögliche flexible Verkleinerung ist in mehreren Schritten denkbar (siehe Abbildungen auf der rechten Seite).



Falls umgekehrt eine Vergrößerung des Marktes erforderlich wird (z.B. an Samstagen mit Pferdemarkt), wird zusätzlich zu den beiden regulären Nebengassen eine dritte eingerichtet.

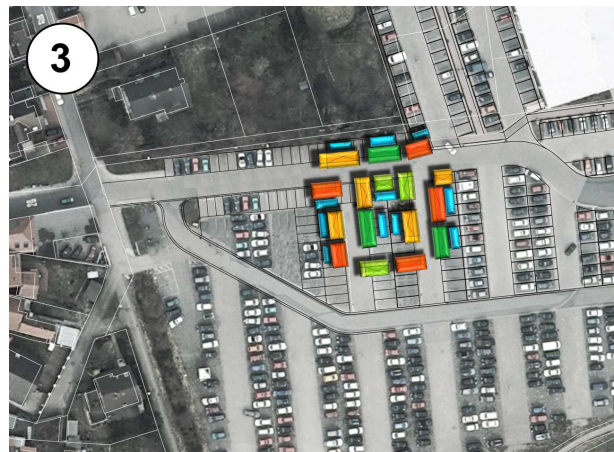
Insofern muss bei dieser Standortvariante keine Unterscheidung zwischen Mittwochs- und Samstagsmarkt stattfinden; entscheidend für die jeweilige Größe des Marktes ist vielmehr die Nachfrage nach Standplätzen.

Hinsichtlich des Aufstellungskonzeptes ergibt sich also eine erhebliche Verbesserung gegenüber der aktuellen Aufstellung, weil unattraktive Lücken im Erscheinungsbild künftig vermieden werden können.

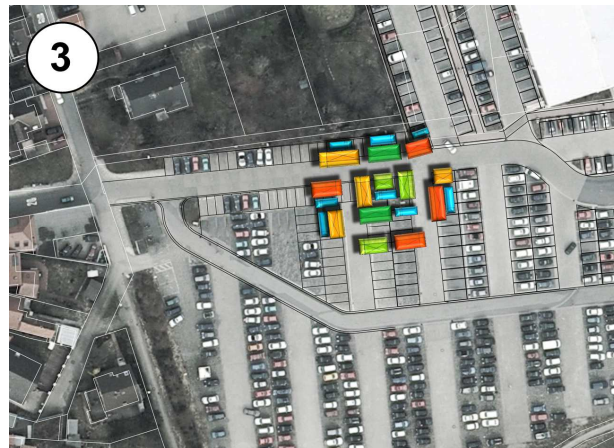
Hinsichtlich einer gewünschten städtebaulichen / freiraumplanerischen Aufwertung kann zunächst keine Verbesserung erzielt werden, weil der Markt ohne neue Raumkanten auf dem Schützenplatz relativ frei auf einem großen und ungegliederten Platz steht. Eine Änderung dieses Ambientes könnte sich dann ergeben, wenn einzelne Anregungen aus dem Innenstadtkonzept zur städtebaulichen Gestaltung des Schützenplatzes umgesetzt würden (siehe Kasten unten).

Wesentliche Merkmale:

- Hohe Flexibilität bei der Aufstellung der Stände; geschlossenes, aber auch isoliertes Erscheinungsbild
- Städtebauliche Einbindung allenfalls langfristig herstellbar, aber niemals mit historischem Ambiente
- Optimale Parkplatzsituation



Verkleinerung des Marktes in einem ersten...



...und in einem zweiten Schritt möglich – je nach Bedarf



Vergrößerung des Marktes

Ausblick?



Einbeziehung des Freiraumkonzeptes aus dem Innenstadtkonzept in die Marktaufstellung



Einbeziehung eines der städtebaulichen Konzepte aus dem Innenstadtkonzept in die Marktaufstellung.

6. Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

6.1. Einwohnerversammlung am 28.02.2013

Nach der Ausarbeitung dieser drei Varianten fand am 28.02.2013 um 19 Uhr eine Einwohnerversammlung zum Thema „Wochenmarktstandort“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden sowohl grundsätzliche Anforderungen an einen modernen Markt als auch beispielhafte Aufstellungsvarianten für die Markstände vorgestellt.

Etwa 170 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Einwohnerversammlung teil. 24 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, Fragen und Anregungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu erörtern.

Am Ende der Einwohnerversammlung wurde der Verwaltung eine Unterschriftenliste mit ca. 1.700 Unterschriften gegen eine Verlagerung des Wochenmarktes übergeben.

Das Protokoll zur Einwohnerversammlung sowie eine Kurzfassung der vorgestellten Präsentation befinden sich in Anhang 2 dieser Vorlage.

6.2. Gelegenheit zur Äußerung

Im Nachgang zur Einwohnerversammlung bestand die Gelegenheit, sich zu den vorgestellten Varianten und vorgetragenen Argumenten schriftlich zu äußern (bis 18.03.2013). Diese Gelegenheit nutzten 138 Bürgerinnen und Bürger. Viele der Stellungnahmen zeigen, dass die Verfasser(-innen) sich intensiv mit dem Sachverhalt auseinandergesetzt haben und sich deswegen gleichermaßen überzeugt wie überzeugend für die eine oder andere Variante aussprechen.

Leider würde es den Rahmen dieser Vorlage sprengen, sämtliche Äußerungen wiederzugeben (obwohl im Grunde genommen nur die vollständige Lektüre sämtlicher Äußerungen ein umfassendes Bild über die vorgetragenen Argumente ergibt).

Aus diesem Grund werden im Rahmen dieser Vorlage lediglich einige wenige ausgewählte und typische Stellungnahmen anonymisiert wiedergegeben und gegenübergestellt (ausführlicher siehe unten).

Zusätzlich werden die Stellungnahmen vollständig und in anonymisierter Form den Fraktionsvorsitzenden des Rates der Stadt Burgdorf zur Kenntnis gegeben.

6.3. Auswertung und beispielhafte Gegenüberstellung der Äußerungen

Da die Gelegenheit zur Äußerung keine Umfrage im eigentlichen Sinn darstellt, verbietet sich im Grunde genommen eine (rein) quantitative Auswertung der Äußerungen. Sinn der Abfrage der Meinungen innerhalb der Bevölkerung war nämlich nicht primär die Ermittlung eines Stimmungsbildes (quantitative Befragung), sondern die Sammlung von inhaltlichen Gründen, die zur Entscheidung für die bevorzugte Variante geführt hat (Möglichkeit zur inhaltlichen = qualitativen Äußerung).

Zudem haben sich nicht nur Burgdorfer Bürgerinnen und Bürger, sondern auch Hänigser, Steinwedeler, Immenser etc. geäußert. Überdies sind manche Äußerungen als Einzelmeinung, andere als Familien- oder gar als Gruppenmeinung verfasst. Insofern ergäbe sich bei einer rein quantitativen Auswertung eine gewisse Unschärfe. (Also: Wie werden die Äußerungen Auswärtiger berücksichtigt? Werden Familienmeinungen gegenüber Einzelmeinungen doppelt gewichtet?)

Aus diesem Grund erfolgten sowohl Auswertungen, die sich nur auf die Anzahl der Äußerungen beziehen, als auch solche, die die vermutete Anzahl der Verfasser einer Äußerung mit berücksichtigten. Auch wurden in einer gesonderten Auswertung probeweise nur die Äußerungen der Burgdorfer Bürgerinnen und Bürger, nicht jedoch der Auswärtigen erfasst (sofern eine Unterscheidung überhaupt möglich war, da die meisten Äußerungen per Mail und ohne Angabe einer Postanschrift erfolgten).

Unabhängig vom jeweils gewählten Auswertungsmodus ergibt sich aber dennoch ein nahezu einheitliches quantitatives Stimmungsbild:

- Nahezu 70% der Äußerungen zeigen eine Präferenz für Variante 3
- Nahezu 30% der Äußerungen zeigen eine Präferenz für Variante 1 und / oder 2. Diese unterteilen sich wie folgt: 11% Variante 1, 11% Variante 1 oder 2, 6% Variante 2.
- Zusätzlich gibt es einige wenige Äußerungen, die sich für Variante 2 oder 3 bzw. für Variante 1 oder 3 aussprechen.

Die qualitative Auswertung der Äußerungen ergibt folgende Erkenntnisse:

- Wesentliches Argument der Befürworter der Variante 1 war der Wunsch nach einem Wochenmarktstandort in einer historischen und städtebaulich attraktiven Umgebung. Der Aspekt des Ambientes und der Aufenthaltsqualität spielte eine ebenso große Rolle wie die Hoffnung, auswärtigen Tagestouristen eine besondere Atmosphäre zu bieten. Viele der Befürworter der Variante 1 empfanden eine mögliche Sperrung der Marktstraße nicht als Defizit, sondern als Potenzial.
- Wesentliche Argumente der Befürworter der Variante 2 waren, dass zwar einerseits ein Wochenmarktstandort in einer historischen und städtebaulich attraktiven Umgebung gewünscht werde, gleichzeitig aber keine Sperrung der Marktstraße erfolgen sollte. Auch die Einbeziehung des Bereichs vor dem Schloss wurde als Potenzial gesehen (besondere Atmosphäre im Übergangsbereich zwischen Stadt und Landschaft).
- Wesentliches Argument der Befürworter der Variante 3 war die gute Erreichbarkeit des Schützenplatzes insbesondere für diejenigen, die mit dem Auto unterwegs sind und größere Mengen einkaufen. Die Äußerungen lassen erkennen, dass dieser Aspekt für sehr viele der derzeitigen Schützenplatzkunden eine ganz erhebliche Rolle spielt, dass also in der Tat ein großer Teil der wöchentlich benötigten Lebensmittel auf dem Wochenmarkt eingekauft wird. Ein Teil der Befürworter der Variante 3 gibt an, nach dem Wochenmarkteinkauf weitere Einkäufe in der Innenstadt zu erledigen, ein anderer Teil gibt an, dies gerade nicht zu tun, sondern hierfür bewusst an anderen Tagen in die Innenstadt zu fahren. Zahlreiche Äußerungen haben zum Inhalt, dass Ambiente und Flair auf dem Wochenmarkt für unwichtig erachtet werden. Andere gaben an, dass sie zwar anerkennen, dass ein historisches Ambiente für viele wünschenswert sei, dass aber kritisch hinterfragt werden müsse, ob diejenigen, die sich dieses Ambiente wünschen, auch den erforderlichen Umsatz für die Marktbesucher bringen.

Um einen schnellen Eindruck über diese Argumente zu bekommen, sind auf den nächsten Seiten insgesamt 16 beispielhafte Äußerungen der Einwohnerinnen und Einwohner wiedergegeben.

Dabei werden je einer Äußerung zugunsten der Variante 1 und/oder 2 jeweils zwei Äußerungen zugunsten der Variante 3 gegenübergestellt. Dieses Verhältnis (1:2) entspricht – wie oben dargelegt – in etwa dem Verhältnis, wie es sich in der Gesamtbetrachtung aller Äußerungen ergibt.

Äußerung 16



Sehr geehrte Damen und Herren,

... *In dieser Stadt gibt es* einen sehr schönen Markt, Cafés und sonstige Läden tummeln sich rundherum. Es sind echt schicke Hausfassaden *zu sehen*, wobei das alte Rathaus natürlich heraussticht. Highlight ist jeden Mittag um 12, wenn die *Rathausuhr*...

(entnommen www.holidaycheck.de, *Kursiv* von mir hinzugefügt)

Wäre es nicht schön, wenn Auswärtige oder Touristen - aber natürlich ebenso Einheimische - so oder so ähnlich auch über den Burgdorfer Markt urteilen könnten, wie diese Beurteilung, die wir über einen Marktplatz einer anderen Stadt einem Internetportal entnommen haben?

Wir leben seit 1994 in Burgdorf und sind sehr seltene Besucher des aktuellen Marktes. Für uns ist der Markt einfach unattraktiv und reizlos. Er lädt nicht zum Bummeln ein, erst recht nicht zum Verweilen, weckt keine Neugierde und erzeugt somit auch keinen Anreiz für einen Einkauf.

Bis zu unserem Zuzug war uns der jetzige Standort nur als Park- und Rummelplatz bekannt. Wir waren sehr überrascht und gleichwohl enttäuscht, als wir damals feststellten, dass dieser Platz zugleich auch Standort des Wochenmarktes ist. In einer Stadt, die wir wegen der sonstigen Infrastruktur, des sehr guten Einzelhandelsangebotes, seiner Gastronomie und schmucken Fachwerkhäuser als Familienwohntort kennen und schätzen gelernt haben, hatten wir den Wochenmarkt in einer zentralen und exponierten Lage erwartet.

Ein Markt sollte leben, er sollte pulsieren. Man sollte die Vorteile und den Nutzen eines attraktiven Marktes nicht unterschätzen, sondern nutzen. Er kann die Innenstadt beleben, die Schönheit und Attraktivität einer Stadt in Szene setzen, er kann zum Bummeln einladen und den Kaufanreiz entfachen. Ein Markt kann quasi eine Symbiose bilden zwischen attraktiver Innenstadt und den Marktständen zum Nutzen aller Beteiligten, des Kunden, des ansässigen Einzelhändlers und nicht zuletzt des Marktbeschickers.

Für uns liegt daher nichts näher, als den Standort des Wochenmarktes mit den attraktiven Merkmalen der Burgdorfer Innenstadt zu kombinieren.

Daher plädieren wir ganz eindeutig zu der vorgestellten Variante 1.

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 95



Sehr geehrter Herr Brinkmann,
ich finde es sehr gut, dass die Stadt die Bürger zu diesem Standort befragt und verbinde damit natürlich auch die Hoffnung, dass die Meinung der Mehrheit der Marktnutzer gehört wird.

Wir kaufen mindestens einmal wöchentlich, oft zweimal auf dem Markt ein, und beziehen dort unser gesamtes Gemüse und Brotwaren. Als Familie zählt für uns die praktische Seite und daher plädiere ich auf alle Fälle für einen Verbleib auf dem Schützenplatz. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich mit Kind und Kegel und kiloweise Gemüse durch die Stadt schleppen oder karren soll, wenn es eine kundenfreundlichere Variante gibt, nämlich die auf dem Schützenplatz. Sicher gibt es einige, die es schön fänden, auf dem Spittaplatz in schöner Atmosphäre einen Kaffee auf dem Markt zu trinken, aber ich zweifle daran, dass dies die Kunden sind, die dem Wochenmarkt den Umsatz bringen. Auch von unserem "Lieblingsstand" am Wochenmarkt wird uns berichtet, dass mehrere hundert EUR in der Kasse fehlen an den Tagen, an denen der Markt auf den Spittaplatz verlegt ist. Es wäre sehr schade, wenn aus Ambientegründen heraus der Markt, der schließlich Umsatz und Kunden braucht, kaputt gemacht würde.

Mit freundlichem Gruß

Äußerung 67



An den Rat der Stadt Burgdorf,
wir sind vor zwei Jahren von Lehrte nach Burgdorf umgezogen. Von Anfang bis heute fanden wir den Wochenmarkt dort wo er jetzt ist richtig gut weil

- man immer ohne Probleme einen Parkplatz findet
- in Ruhe den Markt, der sehr gut sortiert ist besuchen kann
- gekaufte Artikel groß oder klein zwischenzeitlich im Auto unterbringen kann
- anschließend geht man in die Fachgeschäfte auf der Marktstraße, kauft ein, geht zwischenzeitlich zum Auto
- kauft weiter ein
- geht zur Sparkasse zwecks Kontoauszug, evtl. zur Apotheke
- im Buchladen schaut man auch vorbei
- danach, einen Kaffee und ein schönes Stück Kuchen oder ein Eis
- zum Schluss eventuell noch mal über den langsam zu Ende gehenden Wochenmarkt wegen der "Schnäppchen"

und das Auto steht immer noch ohne Gebühren an der gleichen Stelle Insgesamt ein gelungener Wochenabschluss.

Unsere Bitte, zerstören Sie das nicht durch den Stress, welcher durch eine Verlegung in die Innenstadt vorprogrammiert ist.

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 45



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die einseitig emotionale Bürgerversammlung am 28.02.13 verhinderte andere Meinungen zu äußern, weil sofort jeder ausgebuht wurde, der eine innerörtliche Marktvariante ansprach.

Wir aus der Weststadt besuchten und besuchen wohl auch den Markt auf dem Schützenplatz; d. h. Autofahrt, nahe parken, Markteinkauf, ins Auto – Abfahrt.

Wenn wir einen „bewegten“ Wochenmarkt mit Einkauf von Marktprodukten, Geschäftsshop-ping, Gespräche, Kaffee o. a. Verzehr mit Stuhl und Tisch erleben wollen, fahren wir zum Donnerstags-Markt nach Großburgwedel und genießen einen Wochenmarktbummel im Stadtzentrum. Auch dort war die Straße eine Hauptstr. und ist noch – auch am Markttag – als Fußgängerzone und Einbahnstraße für Liefer- und Rettungsverkehr nutzbar.

Fahrt alle einmal donnerstags nach Großburgwedel, genießt wie wir einige angenehme Marktstunden und macht aus der Marktstr. d i e Marktstraße!!!

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 70



(...)

Herrn Brinkmann hatte bei seinen vorgestellten Varianten bereits eine Gegenüberstellung von Vor – u. Nachteilen der jeweiligen Standorte präzise beschrieben. Das Ergebnis ist eindeutig zu Gunsten der Variante III ausgegangen.

Der Wochenmarkt muss auf dem Schützenplatz bleiben. Alles Andere ist mit zu vielen Nachteilen behaftet und bietet keinen wirklichen Nutzen oder städtebaulichen Effekt.

Burgdorf hat nun einmal keinen gewachsenen Marktplatz der Ansprüchen die an einen Marktplatz gestellt werden genügen würde. Man erreicht mit dem Spittaplatz weder einen in sich geschlossenen Markt, (die Kirche steht am falschen Platz) noch fehlt das immer wieder hervorgehobene Ambiente, und es fehlt das Wichtigste, nämlich eine sehr gute Erreichbarkeit und zwar von allen Seiten.

Man kann unseren Spittaplatz nicht mit Wochenmärkten in andern Städten vergleichen weil in Burgdorf einfach die Strukturen dafür fehlen. Mit Gewalt kann man nichts erzwingen auch nicht mit zusätzlichen Finanzmitteln die wir eh nicht haben.

Lässt uns den von Herrn Brinkmann und zweier Damen von den Marktbeschickern vorgeschlagen Weg gehen, und den jetzigen Standort, entsprechend den Vorschlägen umsetzen.

Ich und viele Andere mit denen ich ins Gespräch gekommen bin wünschen unter diesen Vorzeichen keine Veränderung. Es sind nur einige Wenige die etwas anderes fordern.

Meistens sind es keine dauernden Marktbesucher die auch dort kaufen.

(...)

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 36



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bevorzuge den derzeitigen Standort des Wochenmarktes auf dem Schützenplatz, wobei auf der Plan-Skizze in der Variante 3 sieht er aus wie eine Wagenburg im Wilden Westen kurz vor dem Angriff der Indianer.

Dies ist m. M. nach aber immer noch besser als den Wochenmarkt in die Innenstadt zu verlagern.

Wenn ich am Samstag zum Markt fahre, dann möchte ich meinen Obst&Gemüseeinkauf oder auch mal einen Strauß Blumen schnell im Auto verstauen und nicht noch quer durch die Stadt zu einem Parkplatz tragen.

Zumal wo soll ich denn Parken wenn der Markt auf den Spittaplatz umzieht?

Auf der Hochbrücke (ich komme aus der Weststadt) , da kann ich vermutlich gleich zu Fuß gehen. Oder auf dem Schützenplatz. Toll ! sage ich mir dann jedes mal wenn ich von dort aus zum Spittaplatz laufe, das wurde mir früher erspart.

Wenn ich dann meinen Markteinkauf getätigt habe soll ich also noch einen Bummel durch die Stadt machen. Vielleicht noch eine neue Hose bei Fehling oder ein neues Buch bei Gillmeister und noch etwas Drogeriebedarf bei Rossmann. Das alles mit meinen Tomaten, Äpfeln, Eiern und Salat welche ich zuvor auf dem Markt erstanden habe. Das macht für mich keinen Sinn. Und wenn ich es erst zum Auto trage, dann nochmal zurück zur Innenstadt? Außerdem stehe ich noch vor verschlossenen Türen wenn ich vor 9:00 Uhr den Markt besuche.

Die meisten Leute mögen es bequem. Sie möchten mit Ihrem Auto nach Möglichkeit bis ins Geschäft fahren und ihre Waren einladen. Fahren Sie mal zum Edeka in die Weststadt. Die Parkplätze am Eingang sind immer belegt. Weiter hinten wird nur geparkt wenn es nicht anders geht.

Den Markt in die Innenstadt zu holen wird nicht deren Kaufkraft verstärken und den Innenstadt-Händlern klingende Kassen beschern.

Bei Variante 1 müssen Teile der Marktstraße gesperrt werden - und das jeden Samstag !! Nicht nur zum Oktobermarkt oder zum Schützenfest. Ob das auf Dauer rentabel ist darüber lässt sich streiten.

Und bei Variante 2 stehen auch erhebliche Kosten einem klammen Stadtsäckel gegenüber.

Auf dem Papier sieht das ja alles ganz hübsch aus und ein Markt in der Stadtmitte hat sicherlich seinen Reiz, aber die Realität sieht meiner Meinung nach leider anders aus.

Ich hoffe doch das bei den Stadtoberen noch ein Umdenken erfolgt und der Markt bleibt wo er die letzten Jahre auch immer war - auf dem Schützenplatz.

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 62

oder



Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem heutigen Artikel in der HAZ habe ich mich entschlossen auch meine Meinung zu der Standortfrage zu äußern.

Ich bin auch der Meinung, dass man jetzt die Chance nutzen und Neues ausprobieren sollte um neue Kunden zu gewinnen, die bislang nur wenig oder gar nicht auf dem Wochenmarkt gekauft haben.

Aus meiner Sicht (und Freundeskreis) ist auch das Ambiente sehr wichtig, daher tendiere ich zur Variante 1 oder 2, wobei die Variante 1 mein Favorit ist. Ich persönlich tätige meine Einkäufe immer mit dem Fahrrad, so dass ich den Spittaplatz aus der Südstadt sehr gut erreichen kann.

Für mich stellt sich allerdings nicht nur die Frage nach dem Standort, sondern auch nach den Markttagen und den Öffnungszeiten.

Im Zeitalter der berufstätigen Familien halte ich auch Öffnungszeiten am Nachmittag für sehr wichtig. Zurzeit tätige ich meine Einkäufe oft auf dem kleinen Wochenmarkt vor dem Hauptbahnhof in Hannover. Da ich von Burgdorf nach Hannover mit dem Zug pendele, kann ich dort am Freitagnachmittag noch bequem meine Wochenendeinkäufe erledigen, so dass ich am Samstagmorgen nach einer anstrengenden Woche erst mal auschlafen kann ohne den Wochenmarkt in Burgdorf besuchen zu müssen.

Sollte es auch in Burgdorf möglich sein am Nachmittag (mittwochs oder freitags) einzukaufen, würde ich meine Einkäufe auch gerne in Burgdorf tätigen und bräuchte meine Einkäufe nicht mit in den vollen Zug mitnehmen. Im Übrigen geht der Trend nach den vielen Lebensmittelskandalen doch wieder zum Selberkochen und dem Einkauf mit frischen Zutaten aus der Region.

Auch im Hinblick auf die nachfolgende Generation wäre es förderlich, wenn auch unsere Kinder mal den Wochenmarkt (nachmittags) kennenlernen würden, denn im Zeitalter der Fitnessgeneration ist mittlerweile auch das Interesse an gesunder Ernährung geweckt worden. Da die Kinder/Jugendlichen am Samstag (nach der stressigen Schulwoche) auch erstmal ausschlafen wollen, kommt der Wochenmarkt am Samstagmorgen ihnen auch nicht entgegen. Die Frische wäre sicherlich auch noch am Nachmittag gegeben, in Hannover klappt es ja auch.

Ich komme noch mal zum Thema Ambiente zurück. Ich persönlich kaufe sehr gerne in Celle bei schönem Ambiente zwischen den Fachwerkhäusern ein. In Burgdorf spricht mich auf dem Schützenplatz nichts an. Ich fühle mich immer wie auf dem Rummelplatz (Schützenfestatmosphäre), der erste Eindruck fällt gleich auf die Bratwurststände (Früh-schoppenmentalität). Es sollte auch versucht werden mehr Anbieter zu finden, die z.B. Wildkräuter, Gemüsesorten der chinesischen Küche und andere Zutaten der modernen Küche anbieten.

Ich hoffe, dass für Burgdorfs Wochenmarkt die richtige Entscheidung getroffen wird und die Innenstadt nach dem Umbau der Marktstraße wieder belebt wird, damit der Slogan von Burgdorf "Hier findet Leben statt" nicht bald umbenannt werden muss.

Herzliche Grüße

Äußerung 82



Ich habe am Samstag, den 09.03. den Aufruf zur Meinungsäußerung wegen der Verlegung des Marktes mitgenommen.

Ich bin gegen die Verlegung.

Begründung:

Ich will mich nicht über logistische Probleme auslassen. Das haben andere getan.

Aber wenn ich über das Argument nachdenke, dass der Markt belebt wird durch eine Umgebung, die einem mittelalterlichen Flair (Altstadt und Kirche) gleich kommt, denke ich darüber nach, wie ich es mache, wenn ich auf den Markt gehe. Und das tun wohl alle so.

Ich schaue auf die Auslagen, um zu sehen, was und wo ich kaufe. Die Kirche und das Ambiente interessiert mich weniger.

Dann kaufe ich vielleicht einen Fisch und etwas Obst etc.

Danach soll ich - wie sich das unsere Herren im Rat vorstellen - shoppen gehen.

Also mit Tüten beladen rein bei Fehling/Obermeyer etc. !!?? Und wenn dann die Fischtüte in der Umkleide umfällt ???

Fragen Sie mal, wer das so tun würde von den Marktbesuchern. Und erst zurück zum Auto und dann wieder in die Stadt? Das tut garantiert auch niemand.

Grüße

Äußerung 06



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, d.h. meine Frau und ich, waren Teilnehmer der Veranstaltung im Schloss am 28. Febr.

Erst einmal ... ein Kompliment : (...)

Nun zur Sache: Wir sind regelmäßige Marktbesucher, häufig auch zweimal die Woche.

Wir decken dort unseren gesamten Obst- und Gemüsebedarf, darüber hinaus kaufen wir dort auch Fleischwaren, Brot , Blumen und Diverses. Wir geben in der Regel an einem Samstag zwischen 80 und 100 Euro dort aus. Für uns sind die kurzen Wege zwischen Markt und PKW entscheidend, das viel beschworenen Ambiente doch deutlich weniger. Nach unserem Marktbesuch gehen wir regelmäßig in die Innenstadt, um weitere Besorgungen zu machen, aber, und das ist wirklich wichtig, ohne schweres Marktgepäck. Eine Verlegung des Marktes weg vom Schützenplatz würde für uns zwangsläufig zu einer anderen Einkaufsorientierung führen.

Wir sprechen uns daher eindeutig für die von Ihnen vorgestellte Variante " drei" aus.

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 69

oder



...Aufmerksam haben wir die Diskussionen und Berichte über den Standort des Wochenmarktes verfolgt und sind der festen Überzeugung, dass der jetzige Standort auf dem Parkplatz Schützenplatz wenig attraktiv ist und somit eine Verlegung in die Innenstadt auf den Spittaplatz (egal, ob Variante 1) oder 2) umgesetzt wird) für Burgdorf nur von Vorteil sein kann. Das Stadtbild würde dadurch belebt und aufwertet

Wir haben vielerorts feststellen können, dass die Wochenmärkte ansprechend im Innenstadtbereich platziert sind (siehe z.B. Celle) und wenig Verständnis dafür aufbringen können, dass der Burgdorfer Wochenmarkt am trostlosen Innenstadtrand abgehalten wird. Warum guckt man in Burgdorf nicht einmal über den Tellerrand hinweg. Beispiele gibt es genug und offensichtlich gibt es doch auch bei den Marktbesuchern langsam ein Umdenken hin zur Neubelebung des Marktes in der Innenstadt und ist nicht mehr nur auf die Bequemlichkeit der Anfahrt ausgerichtet. Leider sind offensichtlich viele "alte" Burgdorfer nicht bereit sich neuen und fortschrittlichen Entwicklungen zu öffnen. Es soll möglichst alles beim Alten bleiben. War beim "Alten Fritz" ja schon so! Die Argumente einiger Kunden, den Einkauf gleich ins nebenan geparkte Auto tragen zu können, halten wir für vorgeschoben. So weit sind die Wege nicht.

Zu bedenken wäre auch noch, ob Textilstände auf einem Obst- und Gemüsemarkt angemessen sind.

Wir hoffen doch sehr, dass eine Verlegung des Marktes erfolgen wird und wieder mehr Kunden sich von dieser sicher schönen neuen Atmosphäre angezogen fühlen. Zu dieser Klientel zählen wir uns auch. Ein Marktbesuch soll auch Freude machen!

Äußerung 04

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich gehe nahezu jeden Samstag auf den Wochenmarkt zum Einkaufen und bin der Auffassung, dass in erster Linie die Interessen der Marktbesucher und Markteinkäufer berücksichtigt werden sollten. Wer dort nicht einkauft, leistet keinen Beitrag, den Markt am Leben zu erhalten und sollte von daher auch nicht über den Standort mitreden.

Mein Wunsch: die Variante 3 auf dem Schützenplatz.

Viele Grüße

Äußerung 112



Sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst möchte ich Ihnen mein Lob dafür aussprechen, dass sich die Burgdorfer Bürger zum Thema "Wochenmarkt" äußern können und, hoffentlich, bei der Entscheidung berücksichtigt werden.

Hier nun also meine Meinung dazu:

Ich möchte, dass der Wochenmarkt auf dem Schützenplatz bleibt. Das Konzept, dass gemeinsam mit den beiden Marktsprecherinnen erarbeitet wurde ist perfekt. Vielen Dank dafür!!!

Hier meine Argumente:

1. Der Schützenplatz ist seit Jahren Treff- und Marktplatz. Ein Umzug hat immer etwas negatives. Die Marktbesucher fangen oft erst wieder klein an .

2. Der angrenzende Parkplatz ist optimal. Egal ob im Sommer, wo Stiegen mit Obst und auch Pflanzen gekauft werden oder auch im Winter. Es gibt so viele Leute die aus den umliegenden Orten kommen und hier gut parken können. Niemand läuft mit seinem Einkauf (Kartoffeln, Eier, Obst , Gemüse, Fisch, Brot, Käse, Blumen, etc.) weite Wege und bringt zwischendurch einen Teil seines Einkaufs zum Auto um dann zurück zulaufen und weiter einzukaufen. Das ist aber auf dem Schützenplatz gegeben. Alles andere finde ich geschäftsschädigend.

3. Das Kopfsteinpflaster auf dem Spittaplatz ist ein großes Hindernis. Viele ältere Leute können dort nicht laufen. Auch nicht mit einem Rollator. Auch mit Kinderwagen ist es huckelig. Im Herbst ist es auf dem rutschigen Laub gefährlich und im Winter bei Schnee und Eis ebenfalls. Auch für die Marktbesucher ist es viel beschwerlicher.

Laut des neuen Schützenplatzkonzepts, wird es dort in Zukunft ja auch durch die Verschiebung nur noch auf dem "glatten" Asphalt stattfinden. Außerdem wäre der Rundgang individuell variabel.

4. Auf dem Spittaplatz ist der Umsatz wesentlich geringer. Teilweise kommen 1/3 weniger Kunden. Außerdem ist es dort zu eng . Marktstände die am äußeren Rand stehen haben es viel schwerer, da die "Laufkundschaft" dort nicht hinkommt. Das ist schon von vorne herein zum scheitern verurteilt. Die Marktbesucher hätten also erhebliche Einbußen.

5. Auf dem Schützenplatz ist alles vorhanden. Toiletten, Stromkästen, Platz und Parkplätze. Warum unnötige Kosten verursachen ?

6. Das Argument, dass die Innenstadt belebt werden soll ist doch sehr fragwürdig. Die Geschäfte dort werden doch z.T. erst um 10.00 Uhr geöffnet. Der Markt beginnt um 7.00 Uhr. Machen die Geschäfte dann auch eher auf ???

Wer auf dem Markt einkauft verbindet das eher selten um auch in die Stadt zu gehen. Außerdem ist der Markt dadurch viel zu sehr auseinander gezogen. Da läuft niemand hin und her, sondern klappert nur "seine" Stammpplätze ab.

7. Dass die Historische Stadt ein schönes Ambiente wäre ist zwar nicht verkehrt, nur ist dazu das Historische viel zu eng und klein. Andere Städte haben VIEL mehr Platz und die Märkte sind seit Jahrzehnten dort. Jetzt plötzlich damit anzufangen ist völlig sinnlos und unsinnig.

8. Das wichtigste Argument ist, dass die Marktbesucher (bis auf scheinbar eine einzige Ausnahme, die aber auch bei der Befragung mit den anderen einig war) auf dem Schützenplatz bleiben möchten. Das sind doch die Hauptakteure des Wochenmarkts. Warum macht man es ihnen so schwer? Das ist wirklich kaum verständlich !

Auf keinem anderen Wochenmarkt in der Region wird es den Markthändlern so schwer gemacht.

9. Der letzte Punkt. Die Mehrheit der Kunden möchte ja scheinbar auch, dass der Markt auf dem Schützenplatz bleibt.

Auf der Einwohnerversammlung war das kaum zu übersehen bzw. überhören. und 1700 Unterschriften sprechen für sich.

Ich hoffe, dass wirklich ALLE Meinungen, Argumente und Unterschriften berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 29



Moin werte Bürgerbeteiligter,

als regelmäßiger Marktkäufer plädiere ich für den Spittaplatz mit Erweiterung Richtung Schloss.

Zumal mir das Argument mit den Autoparkplätzen nicht einleuchten mag, denn ich habe noch keinen Käufer gesehen, der zentnerweise einkauft und säckeweise Dinge zum Auto schleppt.

Als Transportalternative könnte die Stadt oder die professionelle Marktbetreiberagentur ein Leihsystem für Fahrradanhänger einführen, die dann am Schützenplatz gegen Pfand ausgeliehen werden können, um so für einen bequemen Transport zu sorgen. Das ließe sich schon organisieren, wenn man/frau wollte.

Der Schützenplatz ist auf Dauer ein Standort, der überhaupt keine Perspektive hat. Denn besonders jüngere Kunden, wie natürlich auch Ältere suchen ein besonderes Einkaufserlebnis. Und der Schützenplatz ist genau das Gegenteil. Die Lücken im aktuellen Marktbild werden sonst noch größer.

Die Marktbesucher sollten ein bisschen flexibler sein. Und wir Bürger auch.

Gruß

Äußerung 12



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie den Bürgern von Burgdorf diese Form von Mitbestimmung bieten.

Ich stimme für Variante 3, Schützenplatz

Um den Spittaplatz attraktiver zu gestalten, folgende Ideen:

- einen Spargelmarkt (mit Verzehr)
- einen Blumenmarkt, Anfang/Mitte Mai mit Gartencenter Baulöwe und Raiffeisen sowie weiteren Interessierten
- das Weinfest wieder aktivieren.

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 116



Guten Morgen,
seit 25 Jahren fahre ich jeden Samstag zwischen 7 und 8 Uhr ... zum Schützenplatz und freue mich auf einen kurzen Smalltalk, gute Beratung und Tipps bei den 5-6 Händlern meiner Wahl. Vor allem aber schätze ich die vielen qualitativ hochwertigen Waren - insbesondere Biolebensmittel - aus unserer Region oder zumindest Norddeutschland, Zitrusfrüchte und Käse natürlich auch von unseren europäischen Nachbarn. Mein Wocheneinkauf für ca. 130 € umfasst etwa 8-10 Kilo Obst und Gemüse, dazu Brot, Käse, Joghurt, Eier, Fisch und manchmal Blumen. Um diese Köstlichkeiten unbeschädigt und schnell verstauen zu können, muss ich mindestens 3x zum Auto gehen, dass ja glücklicherweise gleich hinter den Marktständen steht. Ich fluche jedes Mal bei Auslagerung des Marktes auf den Spittaplatz, da ich dann bestenfalls bei Gillmeister parken kann. Lebensmittel müssen kühl und dunkel gelagert werden und sollten deshalb auf schnellstem Wege in die Kühltaschen im Auto und dann in den heimischen Kühlschrank und Vorratskeller wandern. Es wohnen schließlich nicht alle im Umkreis von 400m zum Markt. Ich käme nie auf die Idee, meinen Lebensmitteleinkauf mit einem Einkauf von Garderobe oder Büchern zu verbinden. Dazu fahre ich gezielt nach Burgdorf.
Auch das so hoch gepriesene Ambiente ist für mich völlig unwichtig - ich schaue mir die Waren und die Verkäufer an, aber nicht die angrenzenden Gebäude.

Unsere Marktbesucher verdienen unsere Hochachtung!! Schließlich stehen sie häufig schon um 4 Uhr auf, um dann von 7-13 Uhr bei jedem Wind und Wetter ihre Produkte zu verkaufen. Der Erlös ist nicht üppig, aber den meisten macht ihre Arbeit (noch) Spaß. Damit das so bleibt, sollten die Stadtväter endlich die leidige Standortfrage beenden und das Ergebnis der Meinungsumfragen akzeptieren. Die Mehrheit wünscht nun mal, dass der Markt auf dem Schützenplatz bleibt! Kunden möchten in unmittelbarer Nähe parken und die Wagen der Händler gehören selbstverständlich direkt hinter den Stand (Nachschub und Wetterschutz).

Überdies sollte die Stadt mal überlegen, ob sie auf das Standgeld (für eine immer kleiner gewordene Fläche) verzichtet und darüber hinaus den Einsatz der Händler finanziell honoriert. Auch wäre es eine nette Geste, wenn Marktaufseher nicht nur beanstanden würden, sondern bei schlechter Witterung Thermoskannen mit Kaffee, Tee und Kakao verteilen würden.

Wir brauchen den Markt als Alternative zu den Supermarktketten und die Händler brauchen unsere Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Äußerung 129

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist kaum zu glauben, dass das Thema Markt auf dem Spittaplatz immer noch nicht abgehakt ist. Ich habe bestimmt schon 3 Mal auf Unterschriftenlisten gegen die Verlegung unterschrieben. Soll es denn eine „Never ending Story“ werden?

Seit ca. 10 Jahren gehe ich regelmäßig auf den Markt. Hauptsächlich besuche ich die Bio-stände, aber auch die Blumenverkäufer und den Fischhändler. Mein Wohnort ist Immenzen und ich habe meinen Einkaufstag extra wegen des Markttages auf Mittwoch und nach Burgdorf verlegt. Ich bevorzuge Burgdorf, weil ich dort an einem Vormittag alle wöchentlichen Besorgungen auf einmal erledigen kann. Der Weg nach Lehrte ist genauso weit für mich, aber in Lehrte war es schon damals nicht möglich, auf unkomplizierte Weise in der Nähe des Wochenmarktes zu parken, deshalb habe ich mich nach Burgdorf orientiert. In Burgdorf ist es sehr praktisch, man parkt einfach rund um den Markt, kauft dort ein und kann seine Einkäufe gleich im Auto verstauen und mit leichten Taschen unbeschwert noch weitere Besorgungen machen.

Was also soll der Markt auf dem Spittaplatz? Wen wollen Sie erreichen? Die Wochenend-Spaßeinkäufer, die mal kurz über einen idyllischen Marktplatz schlendern, ein Blümchen kaufen und dann zuhause erzählen, wie schön es war auf dem Markt in Burgdorf einzukaufen? Wenn der Spittaplatz so toll wäre, würden sich doch alle Marktverkäufer dafür einsetzen, dass der Standort dorthin verlegt wird. Schließlich haben sie ja jährlich Erfahrungsmöglichkeiten mit diesem Standort, wenn Schützenfest ist. Die Idylle allein scheint es wohl nicht zu sein. Soweit ich informiert bin, geht der Verkauf der Markthändler in der Zeit auf dem Spittaplatz regelmäßig zurück. Das würde bedeuten, dass es gar keine Marktverkäufe mehr gäbe.

Wenn der Wochenmarkt auf den Spittaplatz verlegt wird, weiß ich aus eigener Erfahrung zu Schützenfestzeiten, dass der Weg auf jeden Fall weiter ist als bisher. Ich bin aber nicht gewillt extra weite Wege zu laufen, nur um mein Gemüse, Fleisch und Eier im Auto zu verstauen, wenn ich es viel praktischer haben könnte. Das Angebot ..., eine geliehene Sackkarre zum Transport für die schweren Kartoffeln zu benutzen, finde ich im Hinblick auf den weiten Weg, den ich dann ja zweimal machen müsste, (um die Sackkarre wieder zurück zu bringen), nicht angenehm. Die andere Möglichkeit mit meinen Einkäufen gleich noch in die anderen Geschäfte zu gehen ist abwegig, weil ich nicht mit meinem schweren Kohlkopf in eine Boutique gehen würde, um z.B. ein T-Shirt zu kaufen. Ich bin jedenfalls froh, wenn ich danach wieder in gewohnter Weise auf dem Schützenplatz einkaufen kann.

Ob Burgdorf weiterhin meine beliebteste Einkaufsstadt bleibt ist für mich, bei einer Verlegung des Marktplatzes auf den Spittaplatz, noch offen. Wahrscheinlich werde ich dann meine Einkaufsgewohnheiten neu überdenken und mich nach einem praktischeren Einkaufsort umsehen. In Sehnde z.B. gibt es ja den Kiebitz Bio-Supermarkt, die anderen Läden würde ich dann noch erkunden und so hätte ich dann wieder alles zusammen. Leider ist der Weg dorthin etwas weiter und deshalb hoffe ich, dass die Vernunft in Burgdorf siegt.

Mit freundlichem Gruß

7. Schlussfolgerungen

7.1. Übersicht über die wesentlichen Argumente „Pro und Kontra“ aus dem Bearbeitungsprozess insgesamt

Variante 1:

Pro:

- Einbindung des Marktes in ein historisches Ambiente in der Mitte der Stadt
- Potenzial zur Herstellung und Nutzung einer besonderen Atmosphäre

Kontra:

- Kein bequemes Parken möglich
- Busverkehrsführung ungeklärt

Pro / Kontra (je nach Sichtweise):

- Sperrung zumindest eines Teils der Marktstraße erforderlich



Variante 2:

Pro:

- Einbindung des Marktes in ein historisches Ambiente in der Mitte der Stadt
- Potenzial zur Herstellung und Nutzung einer besonderen Atmosphäre
- Keine Schwierigkeiten bei der Verkehrsführung (z.B. Busverkehr)

Kontra:

- Relativ kleiner Markt (zu klein?), bei Vergrößerung entstehen Umbaukosten



Variante 3:

Pro:

- Etablierter und akzeptierter Standort
- Bequemes Parken und Einkaufen

Kontra:

- Atmosphärische und städtebauliche Einbindung allenfalls langfristig herstellbar, aber niemals mit historischem Ambiente



7.2. Fazit

Zum derzeitigen Zeitpunkt fällt es schwer, zu einer abschließenden Bewertung über die drei vorgestellten Varianten zu kommen. Denn entscheidend für eine solche Bewertung ist die Abwägung des erhofften Ergebnisses einer Verlagerung des Wochenmarktes in die Innenstadt (Weiterentwicklung der Innenstadt) mit den Argumenten, die für einen Verbleib des Marktes auf dem Schützenplatz sprechen.

Im Kern geht es also um die Bewertung und Gewichtung der vorgetragenen qualitativen Argumente und der quantitativen Anzahl der Äußerungen für oder gegen eine bestimmte Variante.

Eine Einschätzung, wie diese Bewertung und Gewichtung vorgenommen werden soll, muss zunächst seitens der Politik erfolgen. Eine Empfehlung der Verwaltung für die Ausschreibung dieser oder jener Standortvariante für den Wochenmarkt kann daher erst erfolgen, wenn zu dieser Frage erste politische Beratungen stattgefunden haben.

